

DIE BAROCKBAUMEISTER DIENTZENHOFER IN FRANKEN UND BÖHMEN

Anlässlich der 300. Wiederkehr des Todes des in Oberbayern geborenen und über Prag und die Oberpfalz (Waldsassen) nach Bamberg gekommenen und dort tätigen Barockbaumeisters Georg Dientzenhofer sowie der Geburt seines Neffen, des in Prag geborenen und dort sowie im gesamten Königreich Böhmen und seinen Ländern bis nach Schlesien tätigen Architekten Kilian Ignaz Dientzenhofer, wurde an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg unter dem Thema „Die Barockbaumeister Dientzenhofer in Franken und Böhmen“ ein viertägiges Symposium abgehalten, veranstaltet von Professor Franz Matsche (Lehrstuhl II für Kunstgeschichte, insbesondere Neuere und Neueste Kunstgeschichte) und finanziert vom Johann-Gottfried-Herder-Forschungsrat.

An zwei Tagen fanden unter großer öffentlicher Anteilnahme zwölf Vorträge von Fachleuten aus der Tschechoslowakei, der Bundesrepublik und Österreich statt. Diese beschäftigten sich zum einen mit grundlegenden Fragen der von den Dientzenhofer im Kirchenbau entwickelten und von Böhmen nach Franken vermittelten neuartigen Gestaltungsweise mit ineinander verflochtenen längs- und querovalen Raumlgliedern – eine Erfindung, die auch auf die Kirchenbaukunst des aus Eger nach Franken gekommenen Balthasar Neumann gewirkt hat. Hier sind die Vorträge von Professor E. Hubala (München) „Rotunde und Baldachin. Die Raumlgliederung im guarnesken Kirchenbau Böhmens“ und Professor H. Thies (Braunschweig) „Einheiten des Entwerfens bei Christoph Dientzenhofer“ zu nennen. Andere Referate galten den verschiedenen Mitgliedern der Baumeisterfamilie, so der erste abendliche Hauptvortrag von Dr. Th. Korth (Bamberg-Würzburg) über Georg Dientzenhofer und die Vorträge von Professor H. G. Franz (Graz) über Anfänge und Frühwerk Kilian Ignaz Dientzenhofers und von Dipl. Ing. P. Macek (Prag) zum Beginn der Bautätigkeit K. I. Dientzenhofers am Schloßbau in Ploschkowitz. Eine Reihe von Vorträgen, vor allem der Teilnehmer aus Prag, befaßte sich mit der Zusammenarbeit K. I. Dientzenhofers mit Ausstattungskünstlern seiner Kirchenbauten, so der zweite abendliche Hauptvortrag, der von Dr. P. Preiss (Prag) über die Maler des Künstlerkreises von K. I. Dientzenhofer gehalten wurde, und der Vortrag von Dr. M. Horyna über das

Zusammenwirken K. I. Dientzenhofers mit den Bildhauern K. J. Hiernle und F. I. Weiss. Mit der bedeutenden künstlerischen Leistung von Christoph und K. I. Dientzenhofer bei der Gestaltung des barocken Stadtbildes von Prag beschäftigten sich Dr. J. T. Kotalík und Dipl.-Ing. Arch. M. Pavlík.

Die Themen wurden nach unterschiedlichen Gesichtspunkten behandelt, da die Referenten die verschiedenen Sparten von der theoretischen Architekturgeschichte bis zur Bauvermessung und Denkmalpflege vertraten. Besonders günstig für die lebhaft geführte Diskussion zwischen den Vorträgen war, daß die tschechischen Teilnehmer in deutscher Sprache referierten bis auf eine Ausnahme (in Englisch) und in Frau Dr. Michaela Marek, der Leiterin des Bildarchivs des Johann-Gottfried-Herder-Instituts in Marburg, eine fachkundige Dolmetscherin zur Verfügung stand.

Der zweite Teil des Veranstaltungsprogramms bestand in einer zweitägigen Besichtigung von Dientzenhofer-Bauten in Bamberg selbst und in der näheren und weiteren Umgebung von Pommersfelden und Ebrach bis nach Waldsassen und zur berühmten Wallfahrtskirche Kappel. Damit konnte die Diskussion direkt an den Originalschauplätzen fortgeführt werden.

Das Symposium sollte einen Anstoß geben für eine erneute und intensivierte Beschäftigung mit der Baukunst der Dientzenhofer und ihrer Rolle in der Entwicklung der europäischen Barockarchitektur, speziell des Kirchenbaus. Es hat sich gezeigt, daß hier noch lange nicht alles geklärt ist aber man weiß nun, wo der nächste Schritt für eine sinnvolle Diskussion anzusetzen ist, nämlich in einer exakten Vermessung der Bauten und vor allem ihrer Gewölbeformen durch die Bauforschung.